



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Renaissance und Barock**

**Wölfflin, Heinrich**

**München, 1888**

Abb. 6 (a u. b). Profile von der Cancelleria.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53132)

nicht mehr scharf von einander ab, sondern einer geht in den andern über. *Der rechte Winkel wird ganz vermieden*<sup>1)</sup>.

Ich stelle zur Vergleichung zwei bramantische Profile (Abb. 6,

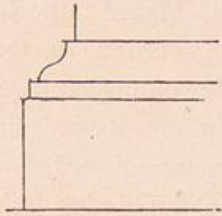


Abb. 6 a.

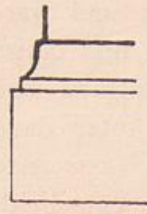


Abb. 6 b.

Profile von der Cancelleria.

Cancelleria, Sockel des Erdgeschosses, a, und Sockel der Pilaster des ersten Geschosses, b.) neben zwei spätere (Abb. 7, 8). Man

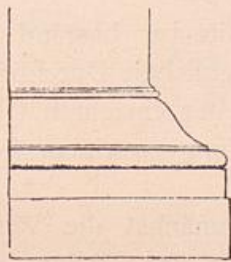


Abb. 7.

Profil vom Konservatorenpalast.

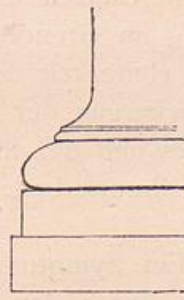


Abb. 8.

Profil von Porta di S. Spirito.

wird den exacten, scharf trennenden und das Kleinste noch durchführenden Geschmack der Renaissance nicht verkennen. Dagegen im beginnenden Barock das sichtliche Bestreben, Alles weich, flüssig zu machen.

Die Abneigung gegen das harte Absetzen im rechten Winkel ist so gross, dass man sich nicht scheut, eine tectonische Fläche unten in einer starken Rundung auslaufen zu lassen. Das erste Beispiel: der Sockel von Porta di S. Spirito, A. da Sangallo (Abb. 6); dann Sockel der hinteren Theile von S. Peter, Michel-

<sup>1)</sup> So verletzt die Schroffheit, mit der in Florenz die Sparrendächer über die Mauer vorspringen, das römische Gefühl auf's Empfindlichste.